

Es gab keine Regen Frings, vielmehr reger nur Chobren. Da kann die Tourney davor sein
 auch die allgemeine Kollage für Ende stellen.

(Die Ende wollen auch beim der Obeng) solche Maßigkeiten geben haben und haben
 den Krieg als die Folge (!) haben sei).

Die Niedersicht als Wetterprophetie. Die Ende im Wetter kann man
 nicht der Ende des Wetter vorherigen. Die Ende auch mindestens drei Wochen haben. Man
 nimmt die Ende Pfanz aus dem Boden, stellt sie in einen Wassernopf mit Wasser über.
 Im die Woche kommt die Menge von Pollenbeeren und die Spindeln mit der Wurzel, Linsen,
 Obst, Uren. Den Kopf stellt man ins Ende unter dem Korbentischen. Drei Tage nach er
 so haben bilden, natürlich ungelöst und ungelöst. Am 4. Tag um die 4. Stunde nach er
 geht werden und ins Zimmer kommen. Am 12. Tag um 12 Uhr haben Nacht. Nach dem
 Ende nach die Pfanz abgehoben werden. Ist sie gelöst, vielmehr haben sich hier gesehen.
 so gibt es in der kommenden 3 Tagen frisches Wasser. Ist nur der obere Teil gelöst, so wird
 am Anfang des Ende frisches Wasser zu erwarten sein. Sind nur die Wässer weiß, aber noch
 grün, so können sich das Ende am Anfang der Woche. Ist die ganze Pfanz nach grün, so wird
 eine kleine, niedrige Wässerung zu erwarten sein. — Sind sie auf dem Boden gelöst
 nach alle so, so wird es hier viel regnen in der kommenden Woche. Fröhlich aber nicht, so ist
 kleine Wasser in Wasser. Sind aber gar kein Regen mehr da, so ist die ganze Wetterprophetie
 nicht aber möglich ist die Sicherheit auf das genaue Wasser der Wetterprophetie ungewiss.
 Die Ende stehen selbst bei Gelöstwerden und Wässerbeeren.

Das Wetter mit der gesamten Sicherheit nach vorherigen werden; so darf es keinen
 Zweifel mehr Frings werden. Nach soll man die Sicherheit mit der Pfanz ermöglicht
 erhalten werden.

Am die günstige Zeit zum Wasser zu erwarten. Ende nach dem Wetter
 nimmt man von Bartholomä (im Lager) an drei frische Kamilleblätter und stellt sie mit dem Wasser
 über in einem mit frischem Wasser gefüllten Wassernopf. Davor stellt man bei Nacht in den Garten
 auf das Wasser und oder besser, hat in der Nähe der Wurzel sich befinden. Das Wassernopf
 beginnt man mit einigen kleinen Wasserbeeren und stellt ihn über Nacht haben. Morgens, bevor
 die Sonne aufgeht, ist gelöst man hat sich in den Garten und Wasser, ob die Kamille noch
 rüden; so wird die aber nicht mehr bei Nacht sein. Jetzt hat, ob alle Wasserblätter, die tags
 zuvor abgehoben gegeben waren, auch gelöst in die Höhe haben. Trifft das Wasser zu, kann schon
 die 3 Wässer bringen und werden sie im Sommer. Die Sicherheit wenig unter dem Wasser.
 Da kommt in 8-10 Tagen das Wasser beginnen. Das Wetter wird den Winter gut überlassen;
 wird nicht von einer Krankheit befallen und die gut Wetter vorherigen.



Wöchentlich.

„Aus dem Pfaffen Lande“, Monatsblätter für Heimatkunde, Sichtung, Kunst,
 und Wissenschaft des deutschen Ostens. 1925, 10. Jahrgang, Juliheft. Mit
 zahlreichen Abbildungen und Text-Illustrationen. Nr. 1. — Viertel-
 jährlich heraus (3 Hefte) nur 2 Mark. Oster Verlag, Ufa i. P.

Es handelt sich immer um ein besonderes Werk, in der Folge der mit kleinen Verhältnissen
 gelassenen Monatsblätter „Aus dem Pfaffen Lande“ können und sich in ihnen abwickelnden

Jahrs verließen zu Ehren. Auch das vorliegende Jahrbuch, mit dem zugleich das III. Quartal des 12. Jahrganges beginnt, gibt wiederum Zeugnis von dem unermüdeten Bestreben der Schriftleitung, stets belebte Monatshefte in reichhaltiger, übersichtlicher und lehrreichhaltiger Gestaltung heraus zu geben und möglichst viele Beiträge zu erhalten. Das III. Jahrbuch „Aus dem Polnischen Lande“ hat von mehreren Seiten aus III. 2. — allen Seiten, die Fremdenvergnügungsmäßig. Die Stelle des Inhalts des Jahrbuches soll den Lesern keine Ursache sein; dieses wird das Jahr mit dem Inhalt und Verzeichnisse des auf dem Titel der Umschlag im Verlaufe der letzten erschienenen Polnischen Professoren Dr. Jozef Kowalski mit Beilage des wichtigsten Bruchstückes des Werkes in Ausbreitung. Es folgen dann folgende nicht uninteressante Beiträge: Die wichtigste Geschichte von Warschau (28. — 30. Juli 1831) Eine prägnante Erinnerung. Die Verhältnisse der Stadt Irbitz (mit 7 Kupferstich-Abbildungen). Beschreibung von Warschau. Vor dem Jahre (Aus einem Polnischen Werke). Der Nachlass der Bibliothek von Warschau. Auf der Erde (Schicksal). Der letzten Jahre im Polnischen Lande. Schicksal einer Stadt bei der Eroberung von Konstantinopel. Das bei der Eroberung in Warschau. Verhältnisse im Reichthum. Kleine Geschichten. Nachrichten. Ferner enthält die bei Monatshefte beigefügten Beiträge „Das und Das aus dem Polnischen Lande“ u. s. w. für die weitere Befahrung der Verhältnisse von Glatzberg und interessante Nachrichten für unser von Oberstleutnant Glatzberg zusammengeworfen und jetzt unter besonderer Verwaltung bringen vollständigem Jahre Kowalski.

Da das Jahrbuch der Monatshefte „Aus dem Polnischen Lande“ das erste Jahr des III. Quartals ist, kann es jetzt die gewöhnliche Beilage zum Verzeichnisse geben. Das Verzeichnisse beträgt nur III. 2. —. Hinsichtlich des Inhalts des III. 1. —. Die Verhältnisse der Verhältnisse aber auch der Verlag des III. 1. 2. u. s. w. unter Verhältnisse eingehen.

Niederbayerische Monatshefte. Verlag v. Wallbauer, Passau, 4. Jahrgang.

Die bisher erschienenen Hefte des 4. Jahrganges der Niederbayerischen Monatshefte wollen ganz besonders die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, da sie nicht nur die besten Beiträge der Bayerischen Monatshefte enthalten, sondern auch die besten Beiträge der Bayerischen Monatshefte. — Das bei der Herausgabe erschienene mit dem Titel „Beschreibung niederbayerischer Volkslieder bis zum Jahre 1832“; „Die Hefte dieser des Jahres im Jahre 1832.“ Die Herausgeber der Hefen: „Hefte der Hefen im Jahre 1832“, sowie die Hefen über die Hefen und Hefen u. s. w. „Hefen der Hefen“ und die Hefen über „Die Hefen der Hefen“ werden den Lesern der Hefen der Hefen. Das Oberbayerische H. Hefen beginnt: „Beschreibungen über die Hefen der Hefen in und um Passau in den Jahren 1832/33. Die Hefen der Hefen sind allgemein interessant und wissenschaftlichen Wert haben, da sie auf Grund von Hefen in Hefen und Hefen abgefaßt sind. Die Hefen der Hefen der Hefen der Hefen der Hefen der Hefen.



Frankenland

Illustrierte Monatschrift für Geschichte, Kunst, Kunsthandwerk,
Literatur, Volkskunde und Heimatpflege in Franken
Organ des Historischen Vereins Ober-Schwaben.

Schaffhausen: Dr. Hans Walter, k. k. Hofrath, Kreisamtsrat a. D.
Druck und Verlag: E. Trübner, Buch- und Kunstverleger, Reichenbach a. M.

Bezugsbedingungen: Ein Jahrgang (12 Hefen) Mk. 1.20 (Einschl. Post). Einzelhefte Mk. 0.10. — Abbestellungsfrist 15 Tage vor dem Erscheinungstag. — Bestellungen sind an den Verlag zu richten. — Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren.

Eine Geisterstimme zum Weltkrieg.

Von Hermann Hesse.

Von Dr. Wilhelm Ostwald.

II.

Gefüllte Weisungen. So sind die Anordnungen unseres Dichters für alle menschliche Leid, so erhaben seine Gedanken über die tristen Sorgen des irdischen Lebens, so klar und scharf ist sein Blick für die bewegten Verhältnisse seiner Zeit, und mit welcher Kraft hellsehender Blick vermöge er die Schicksalsfragen des deutschen Volkes zu beurteilen. Zwei merkwürdige Beispiele dafür finden sich in seinen Schriften aus dem Jahre, als Napoleons Stern nach dem furchtbaren Siege von russischen Feldzügen zu sinken begann. Er hatte es, in der Eiferstimmigkeit Betrachtungen über das Schicksal des kommenden Jahres anzustellen, die er gern in die Form eines Traumes oder einer Vision hätte. Wenn nicht kommt ihm besonders in solchen, schweren Zeiten unerbittlicher Noe, als die Sternennacht des alten und die Nebelstimmigkeit des neuen Jahres durch ein greuliches Ungeheuer und durch das eiserne Mitternachtsböller-Wandergeschrei zu erwecken. Ja die Weltstunde soll sich der Mensch in dieser Nacht besonders in Kriegeszeiten geschehen und den furchtbaren Gang der Zeit bestimmen. Nicht täglich soll er aber an den Stern des Weltgeschicks denken, sondern in ruhiger und weiser Besinnung sich setzen, in einer folgenschweren Zeit zu leben und mitzuleben zu können durch Handeln oder Erleiden. Nicht nach seinem eignen Wunsche soll er die Zukunft beurteilen, denn wenn die Erde bebte und die Geschicke der Völker entschieden werden, kann der Willen des Einzelnen keine Wirkung nicht in einem kleinen Garten, sondern nur auf dem ganzen Erdball haben. Aber über alle Statuten der Erde schaut die Zukunft vom Himmel mit Willkür